

Ercheint täglich  
um 6 Uhr früh in der  
eigenen Druckerei, Kadet-  
straße 20. — Die Redaktion  
besteht sich Sillanstraße 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Kafkasplatz 1 (Papierhand-  
lung Kol. Krmpotic).  
Herausgeber: Dr. M. Krmpotic.  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
(Dr. M. Krmpotic & Co.).  
Gründungsleiter:  
Redakteur Hugo Dubel.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Gand Lorbet.

# Polaer Tagblatt

Abonnement:  
Monatlich 3 K. 30 H.  
Vierteljährlich 9 K. 30 H.  
Für das Ausland erhöht sich  
die Bezugsgebühr um die  
Postgebühren.  
Telefon:  
Telefonnummer  
Nr. 134.575.  
Anzeigenpreise:  
Zur Zeit (1. Juni 1916)  
4 cm lang 30 H., ein Blatt  
in Breite 4 H., in Höhe  
4 H. 30 H. (Reklamations-  
stellen werden mit 2 K. für  
eine Garmond, die Anzeigen  
welchen Text mit 1 K. für  
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 22. Juni 1916.

Nr. 3539.

## Erfolgreiche Kämpfe in Wolhynien.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 21. Juni. (K.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz:** In der Bukowina, in  
Nagolizyn und im Raume von Radziwlow keine be-  
sonderen Ereignisse. In Wolhynien gewonnen die unter  
dem Befehle des Generals Kusinzen stehenden deutschen  
und österreichisch-ungarischen Streitkräfte trotz heftiger  
feindlicher Gegenwehr abermals Raum. Bei Czuziatyn  
wiesen unsere Truppen in zäher Standhaftigkeit auch  
den vierten Massenstoß der Russen völlig ab, wobei  
600 Gefangene verschiedener feindlicher Divisionen ein-  
gebracht wurden. Insgesamt wurden gestern in Wolhyn-  
ien über 1000 Russen gefangen genommen.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Die Lage ist un-  
verändert. Im Plöckenabschnitt kam es zu lebhaften  
Artilleriekämpfen. In der Dolomitenfront wiesen unsere  
Truppen einen Angriff unter schwersten Verlusten des  
Feindes ab. Zwischen der Brenta und der Etsch fanden  
keine größeren Kämpfe statt. Vereinzelt Vorstöße der  
Italiener scheiterten. Zwei feindliche Flieger wurden  
abgeschossen.

**Südböhmischer Kriegsschauplatz:** An der unteren Vo-  
luga räumten die Italiener, vom Feuer unserer Geschütze  
gezwungen, den Brückenkopf von Ferras. Wir zer-  
störten die italienischen Verteidigungsanlagen und er-  
beuteten zahlreiche Schanzwege.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
v. Höfer, FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 21. Juni. (K.-B. — Wolffbüreau.) Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Zwischen der belgisch-  
französischen Grenze und der Dife herrschte rege Tätig-  
keit im Artillerie- und Minenkampfe, sowie im Flug-  
dienst. Ein englisches Flugzeug stürzte in unserem  
Wehrfeuer ab. Ein französisches Flugzeug wurde zur  
Landung gezwungen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe Hinden-  
burg: Vorstöße unserer Truppen nordwestlich und süd-  
lich von Dünaburg, nördlich von Smorgon und beider-  
seits von Krewo hatten gute Erfolge. Nordöstlich Smor-  
gon wurden mehrere russische Stellungen überannt. Es  
wurden über 200 Gefangene gemacht, sowie Maschin-  
engewehre und Minenwerfer erbeutet. Die blutigen Ver-  
luste des Feindes waren schwer. — Heeresgruppe  
Prinz Leopold von Bayern: Lage unverändert. —  
Heeresgruppe Einzingen: Bei Czuziatyn, westlich von  
Kolkli, wurden über den Styr vorgeworfene russische  
Kräfte durch Gegenstoß zurückgeworfen. Feindliche An-  
griffe wurden abgewiesen. Nordwestlich von Luck setzte  
der Gegner unserem Vorbringen starken Widerstand ent-  
gegen. Die Angriffe blieben in Fluß. Hier und bei  
Czuziatyn bildeten die Russen etwa 1000 Gefangene  
ein. Auch südlich der Luriza geht es vorwärts. Bei  
den Truppen der Armee des Generals Grafen von  
Boltzner keine Veränderung.

**Balkankriegsschauplatz:** Kein wesentliches Ereignis.  
Oberste Heeresleitung.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 21. Juni. (K.-B.) Der bulgarische Ge-  
neralstab teilt mit:

Die Lage ist an der mazedonischen Front unver-  
ändert. Das schwache wechselseitige Geschützfeuer dauert  
im Wardarale, südlich Doiran und bei Gernghel an.  
Am 18. Juni zerstörten unsere Patrouillen südlich der  
Belasica-Planina mehrere zu Aufklärungs Zwecken auf-  
gestaute Netterpatrouillen. Eines unserer Flugzeuge griff

bei Porto Lagos einen feindlichen Transportdampfer  
an. Eine Bombe fiel auf das Schiffsdeck und ver-  
ursachte erheblichen Schaden.

### Zürcherischer Bericht.

Konstantinopel, 21. Juni. (K.-B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

**Traktfront:** Die Lage ist unverändert.  
**Kaukasusfront:** Am rechten Flügel ist die Lage  
unverändert. Im Zentrum Artillerie- und Infan-  
teriefire in einigen Abschnitten. Am linken Flügel schei-  
terte ein feindlicher Ueberfall.

Am 18. Juni griffen um 7 Uhr in der Frühe  
neun feindliche Flugzeuge Clarisch an. Zwei davon  
wurden abgeschossen, eines stürzte in Flammen gehüllt  
ab. Der Feind richtete keinen Schaden an.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Italienischer Bericht vom 18. Juni.** Der andauernd  
erbitterte Kampf um die in unserem Besitz befind-  
lichen Stellungen am Südrande des Beckens von Asiago  
beweist, daß der Feind mit Hartnäckigkeit die ur-  
sprüngliche Konzeption seines Offensivplanes verfolgt.  
Seine feste, zähe Angriffslust bezeugt, daß die Er-  
gebnisse an der Ostfront seine Offensivfähigkeit an der  
Trentinofront nicht vermindert haben. Bisher hat er  
von dieser keine Kräfte herangezogen und wird dies  
angehts unserer im Gange befindlichen energischen  
Gegenoffensive in der Zukunft ebensowenig tun können.  
Zwischen Etsch und Adige Artilleriekämpfe und Tä-  
tigkeit unserer kleinen Abteilungen, welche vorgeschobene  
feindliche Posten angriffen, in die Flucht schlugen und  
ihnen Waffen und Munition abnahmen. Südwestlich  
von Asiago erneuert der Feind seine beharrlichen wüten-  
den Anstrengungen, um in unsere Linien, vornehmlich  
zwischen Monte Kemeler und Monte Magaboschi, eine  
Breche zu schlagen, wurde aber stets unter den schwer-  
sten Verlusten abgewiesen. Zwischen dem Frenzelatal  
und der Marcesina dauerte gestern der Vormarsch un-  
serer Infanterie an und wurde nur durch das intensive  
Feuer der feindlichen Artillerie und durch starke feind-  
liche Kräfte, die sich in dem schwer zugänglichen Wald-  
gelände eingenistet hatten und mit zahlreichen Maschin-  
engewehren ausgerüstet waren, verlangsamt. Aus nach-  
träglichen Feststellungen geht hervor, daß in den Kämp-  
fen am 16. d. M. unsere tapferen Alpini dem Feinde  
306 Gefangene, darunter 7 Offiziere, und außer den  
bereits gemeldeten Batterien etwa ein Duzend Ma-  
schinengewehre abnahmen. Im Val Sugana neue Fort-  
schritte unserer Truppen am linken Mafouer. Am Spozzo  
Artillerietätigkeit. Im Abschnitt von Monfalcone wies-  
ten wir in der Nacht zum 17. d. M. Gegenangriffe  
ab, durch welche der Feind die von uns kürzlich er-  
obernten Stellungen zurückerobern wollte.

**Russischer Bericht vom 18. Juni.** In der Front  
der Armee des Generals Brussilow leistet der Feind  
heftigen Widerstand und macht an einigen Stellen Ge-  
genangriffe, die von unseren Truppen sämtlich mit Er-  
folg abgewiesen wurden. Im Nahkampf machten wir  
an verschiedenen Stellen weitere Fortschritte. Wir machten  
Gefangene und Beute. Gestern nachmittags 4 Uhr nah-  
men die Truppen des Generals Gerschkinski den Brücken-  
kopf von Czernowiz auf dem linken Ufer des Pruth.  
Nach einem heftigen Gefechte beim Uebergange über den  
Pruth, dessen Brücke der Feind gesprengt hatte, nah-  
men wir Czernowiz. Unsere Truppen verfolgten den  
Feind, der kämpfend auf die Karpaten zurückgeht.  
Bei der Einnahme des Brückenkopfes von Czernowiz  
machten wir mehr als 1000 Gefangene und erbeuteten  
Geschütze in der Stadt. Die Truppen des Generals  
Kalebzin wiesen die erbitterten feindlichen Gegenangriffe  
ab und machten dabei Deutsche zu Gefangenen, die

von der französischen Grenze herangezogen worden sind.  
In der Umgegend des Dorfes Gebonice am Styr  
wird heftig gekämpft. Die Deutschen und die österrei-  
chischen Geangenen werden in langen Zügen zurückgeführt.  
Bisher sind 70 Offiziere, 2000 Soldaten, sowie 8 Ma-  
schinengewehre angekommen. Die Deutschen griffen mit  
großer Heftigkeit das Dorf Swiniki auf dem nörd-  
lichen Ufer des Stogad an, welches wir ihnen weg  
genommen hatten. Wir wiesen den feindlichen Angriff  
ungeachtet des Feuers aus einem Panzerzuge ab. Hun-  
derte von Kosaken eines Regiments griffen unter dem  
Befehle des Chefs Swirnow zweimal den Feind, der  
zum Angriffe vorging, von der Flanke an, machten  
zwei Offiziere und eine Anzahl von deutschen Soldaten  
zu Gefangenen, nahmen fünf Maschinengewehre weg  
und machten eine große Anzahl Deutscher nieder. Die  
anderen wurden in Unordnung zurückgeworfen. Nach  
vorliegenden ergänzenden Meldungen haben die Truppen  
des Generals Kalebzin im Laufe der Gefechte in der  
Zeit vom 5. bis 17. d. M. an Gefangenen 1309 Offi-  
ziere, 10 Regimentärge, 70.000 Soldaten eingebracht  
und 83 Geschütze, 236 Maschinengewehre und eine  
große Menge Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem rechten  
Ufer der Strypa, nördlich von Bugacz, ging der Feind  
zum Angriffe vor, wurde jedoch durch unser konzen-  
triertes Feuer in seine Gräben zurückgetrieben. Nörd-  
lich des Waldgebietes und an der Dünafont fanden an  
verschiedenen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe statt.  
Unsere Artillerie fügte dem Feinde in seinen Gräben  
und bei seinen Arbeiten, sowie in den Stellungen bei  
Dünaburg und südwestlich des Narwegsees großen Scha-  
den zu.

**Französischer Bericht vom 18. Juni, 11 Uhr nachts.**  
Zwischen der Lore und der Dife versuchten zwei feind-  
liche Abteilungen nach lebhafter Artillerietätigkeit unsere  
Linien von Norden her anzugreifen, wurden aber zur-  
rückgewiesen. Auf dem linken Ufer der Maas Artillerie-  
kämpfe mit Unterbrechungen beim Werke Thiamont  
wie im Abschnitt von Baz, Chapiret und Souville.  
Ein feindliches Flugzeugschwadron warf zahlreiche Ge-  
schütze auf ein Dorf südöstlich von Verdun, wo sich  
ein Lager mit deutschen Gefangenen befand. Mehrere  
davon wurden getötet, bzw. verwundet. In der übrigen  
Front Ruhe. — 19. Juni, 3 Uhr nachmittags. In  
der Gegend von Lahons (südlich der Somme) schritt  
ein deutscher Handstreich vollständig. Auf dem linken  
Maasufer besetzten die Deutschen die südlichen Ab-  
hänge des Toten Mannes und die Gegend von Chat-  
tancourt lebhaft. Die französische Artillerie antwortete  
überall durch Sperrefeuer und wirksame Verhinderung  
der Angriffsvorbereitungen. Auf dem rechten Maasufer  
wurden deutsche Angriffe gegen französische Stellungen  
nördlich der Höhe 321 durch Feuer abgewiesen. —  
Aufstieg. In der Nacht zum 19. d. M. bewarfen zwei  
französische Flugzeugschwadronen hintereinander die Ka-  
sernen und den Bahnhof von Bouziers, wo Bewegungen  
gemeldet worden waren; das eine warf 36 Geschütze  
großen Kalibers, das andere 25.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 21. Juni 1916.

An der italienischen Front hat die Angriffsfähigkeit  
nachgelassen. An der Westfront waren die Artillerie-  
kämpfe stellenweise heftig. Auch gab es rege Patrouillen-  
tätigkeit.

An der russischen Front kein entscheidendes Er-  
eignis. Die russische Offensiv ist nach den erfolgreichen  
Gegenaktionen der verbündeten Truppen ins Stocken ge-  
kommen. In Wolhynien macht der großzügige Gegen-  
stoß General Einzingens Fortschritte. Besonders erfreu-  
lich ist die Nachricht vom Scheitern der russischen Vor-  
stöße zwischen Kolkli und Sokol am Styr; die glän-  
zende Verteidigung dieser strategisch außerordentlich wich-



Postbediensteten durch vorstehende Mängel hintanzuhalten. Feldpostpakete, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, sind von der Annahme auszuschließen. 4. Zur Herstellung der Adresse auf Feldpostpaketen darf nur Tinte, Titenschrift (nach Befestigung der zu beschriftenden Stelle) und Farbe, nicht auch Kreide oder Farbstift verwendet werden. 5. Da häufig die Adresse auf den Feldpostpaketen nicht mit der gleichen Genauigkeit wie auf der Begleitadresse angebracht ist, und oft auch die Angabe des Absenders fehlt, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Feldpostpakete selbst mit der genauen Adresse des Empfängers und der Angabe des Absenders versehen sein müssen. 6. Auf der in die Feldpostpakete einzulegenden Abschrift der Adresse des Empfängers ist auch der Name und Wohnort des Absenders zu vermerken. Hierbei wird das Publikum weiterhin auf das Verbot der Begleitadresse von leicht verdächtigen Schwestern und von leicht entzündlichen Gegenständen, insbesondere von Zündhölzern, in Feldpostpaketen und Warenprobefendungen nachdrücklich aufmerksam gemacht.

Die Adria mit Italien. Stuttgarter Reliefskarte Nr. 32. Preis 25 Bfg. Französische Verlagshandlung, Stuttgart. Mit Spannung erwartet man täglich den Bericht aus dem österreichischen Hauptquartier über die Kämpfe auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz. Der Zeitungsleser greift dann nach der Karte, um die Vorgänge zu verfolgen und von den Karten sind es wohl die Stuttgarter Reliefskarten (Preis 25 Bfg.), nach denen am meisten gegriffen und verlangt wird. Für jeden der leider immer mehr werdenden Kriegsschauplätze hat die Französische Verlagshandlung in Stuttgart derartige Reliefskarten herausgegeben. Die neueste umfaßt das gesamte Gebiet der Adria mit ganz Italien und den angrenzenden Küstengebieten.

### Wirtschaftliches.

Regelung des Verkehrs mit Kaffee. Durch Ministerialverordnung, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kaffee, werden die vorhandenen Kaffeevorräte gesperrt, wird einer Zentrale das Verfügungsrecht über dieselben eingeräumt und Kaffee einem Verbrauchsregime unterworfen. Zweck der ganzen Regelung ist, einerseits der Bevölkerung den Genuß dieses Apportionierungsartikels sicherzustellen, andererseits die Preise dieses Artikels, welcher in letzter Zeit der Spekulation stark ausgesetzt war, möglichst niedrig zu halten und zu stabilisieren. Zum Zwecke der Durchführung der hiezu erforderlichen Maßnahmen wurde die vom Ministerium des Innern legitimierte Kriegskaffeezentrale, Gesellschaft m. b. H., mit dem Sitz in Wien, 1. Bez., Elfenbeinstraße Nr. 1, errichtet. Das aus den Stammeinlagen der Gesellschaft gebildete Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1.500.000 Kronen. Die Gesellschafter sind durchwegs dem berufsmäßigen Kaffeegroßhandel entnommen und repräsentieren die drei bedeutendsten österreichischen Kaffeegroßhandelsplätze (Kriegl, Wien, Prag). Sie erhalten nur eine Proz. Verzinsung ihrer Stammeinlagen. Die Gesellschaft hat bei Festsetzung der Verkaufspreise die Gefehungskosten der Ware gütig zu legen und ist berechtigt, zu denselben noch einen Zuschlag zu machen, der zur Deckung der Regie, der Kapitalverzinsung und sonstigen Unkosten ausreicht und periodisch nach Genehmigung der Staatsverwaltung festzusetzen ist. Sie ist bei ihrer Geschäftsführung an die Weisungen der Staatsverwaltung gebunden und steht unter staatlicher Aufsicht, welche durch von der Regierung ernannte Regierungskommissäre geübt wird. Der Kaffeegroßhandel wird der feinerzeit von der Staatsverwaltung zu einem verhältnismäßig noch billigen Preis erworbenen Valorisationskaffee zum Selbstkostenpreis überwiehen, damit sie allen vor ihr in Verkehr gesetzten Kaffee unter dem derzeit geltenden Detailhandelspreise zum Verkaufe bringen kann. Die Kaffeegroßzentrale hat die Verpflichtung, diesen Valorisationskaffee zum Preise von 8 Kronen per Kilogramm gebrannt im Detail in Verkehr zu bringen. Der aus der Differenz der Gefehungskosten dieses Kaffees und dem Abgabepreis von 8 Kronen resultierende Gewinn ist von der Zentrale dazu zu verwenden, andere Kaffees, welche von ihr zu einem höheren Preise erworben wurden, auf dasselbe Niveau von 8 Kronen gebrannt im Detail herabzubringen. Durch die Sperre und Anforderung von Kaffee wird die Zentrale in die Lage versetzt, auch in den Händen des Handels befindlichen Kaffee für ihren Versorgungsbienst heranzuziehen. Uebrigens müssen ihr sämtliche vom Tage der Kundmachung der Verordnung aus dem Zollauslande eintreffenden Importe angeboten werden. Im Interesse einer möglichst sparsamen Verwendung und Streckung der vorhandenen Vorräte wird mit der Verordnung ein Verbrauchsregime (die Kaffeekarte) eingeführt. Es ist in Anbetracht genommen, die Kaffeequote, welche vorläufig mit einem bescheidenen Ausmaße festgesetzt wurde, später zu erhöhen, falls es die Verhältnisse gestatten sollten.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen in Bosnien und der Herzegowina. Laut Gesetz und Verordnungsblatt für Bosnien-Herzegowina wird die Ernte des Jahres 1916 an Getreide, und zwar Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrucht, Hafer und Mais, sowie Rohweizen

mit dem Zeitpunkte der Trennung vom Ackerboden unter Sperre gelegt. — Die Landesregierung hat ferner für die Verkäufe von Wolle, und zwar für Schur-, auch Kammwolle, Ham-, Ober- und Tierblauswolle, sowie für Kürschnerwolle Höchstpreise bestimmt.

Verwendung von Saccharin in Deutschland. Die Ermäßigungen für die Freigabe von Saccharin für die Einnahme von überjähigen Bieren sind abgelaufen, und eine entsprechende Bundesratsverordnung steht in Rütze zu erwarten. Um eine gleichmäßige und schnelle Zuzuführung von Süßstoff an Brauereien herbeizuführen, ist unter Mitwirkung der Reichszuckerstelle vom Verband überjähriger Brauereien und vom Bund mittlerer und kleinerer Brauereien eine „Süßstoffverteilungsstelle für das überjährige Brauergewerbe“ in der Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet worden. Zur Streckung des Zuckerbestandes hat die Reichszuckerstelle ferner die Ermäßigungen erhalten, bis auf weiteres die Verwendung von Saccharin für eine Reihe von Erzeugnissen zu gestatten. Hierzu gehören Dampfbrot, Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke, Wein, Weinweine, Liköre, Bowlen (Maitrank), Punchgetränke aller Art, sowie Grundstoffe für solche und ähnliche Getränke, Obst- und Beerenwein, Essig, Mosttrich und Senf, Fischmarinaden, Kautschuk, ferner Mittel zur Reinigung, Pflege oder Färbung der Haut, des Haars, der Nägel oder der Mundhöhle. Für andere gewerbliche Zwecke kann die Reichszuckerstelle bis auf weiteres ebenfalls die Verwendung von Süßstoff mit Genehmigung der Reichszuckerstelle gestatten.

### Militärisches.

Allerhöchste belobende Anerkennung im F. A. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzubefehlen daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekenntgeben werde für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Militärarzt in d. R. Dr. Emanuel Seyra.

Belobung. Die belobende Anerkennung des Armeekorpskommandos wird ausgesprochen für vorzügliche Dienstleistung im Kriege den Oberleutnant in d. R. Dr. Karl Bondy, Johann Semab, Georg Heibl; dem Leutnant in d. R. Max Horrom; dem Oberleutnant im Berh. d. Cu. Georg Kollaritsch; dem Landsturmbereitschaftsleiter Emil Freigl; sämtliche des F. A. Nr. 4.

Hafenadmirals-Tagesbefehl Nr. 173.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Zellner. Regliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Marinefahrsarzt in d. R. Dr. Bartosch; im Marinehospital Linienschiffsarzt in d. R. Dr. Groner.

Wahnfahrten. Das Bahnamt Pola hat mitgeteilt, daß infolge verspäteten Eintreffens der Abreisenden am Bahnhof die Abfertigung auf Schwierigkeiten stößt. Es wird daher auf den h. A. Befehl aufmerksam gemacht, nach welchem abreisende Mannschaftenspersonen mindestens 1 Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof zu sein haben. Bei Kreditierungen können die Fahrscheine auch während des Tages oder tagsvorher gelöst werden. Der Vorgang einzelner Unterabteilungen, die Kreditierung gesammelt durch Rechnungsunteroffiziere durchzuführen, hat sich sehr bewährt, da hiebei der Anbruch bei den Personenkassen vor Abgang des Zuges hintangelassen würde und wird allgemein empfohlen. Weiters wird angeordnet, daß die Antrittstage der Urlaube möglichst zu verteilen sind, ansonsten kann es vorkommen, daß Leute in Dvaca mangels Personennwagen die Fahrt nicht fortsetzen können.

Anrechnung von Einschiffung auf Kriegsschiffen für Prüfungskandidaten der kleinen Küstenfahrt. Der Dienstschaft ist zu verlaubaren: Das Präsidium der k. k. Seehöhe Triest hat in einer an das Hafen- und Seehauskapitänat in Pola gerichteten Note, in der Abicht den Seeluten die Zulassung zur Prüfung als Führer der kleinen Küstenfahrt soweit als nur möglich zu erleichtern, sich von nun an auf Grund des § 13 der Verordnung d. k. k. Handelsministeriums vom 1. März 1902, RM. Nr. 44, das Recht vorbehalten, den Prüfungskandidaten von Fall zu Fall die Einschiffungszeit auf Torpedobooten, Torpedobootzerstörern und militärischen Handelsschiffen auf die vorgedruckte zweijährige Einschiffung „auf Handelsdampfern der kleinen Küstenfahrt“ dann anzurechnen, wenn aus den von den betreffenden Kommandos ungeschelten Zertifikaten ohne jedoches Zweifel hervorgeht, daß die vorerwähnten Fahrzeuge tatsächlich in der effektiven Schiffahrt verwendet worden sind und die Kandidaten an Bord einen fremdländischen Dienst geleistet haben.

**Wäschehaus „Zur Wienerin“**  
E. Pecorari  
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

**Spezialofferte!**

Damenblusen, neueste Fassung	von K 9.50 aufw.
Damenschößen, neueste Fassung	18
Damenschlirfäden, neueste Fassung	28
Damenmäden, beste Qualität	6.50
Damenhosen, beste Qualität	6.50
Damenmiederleib, beste Qualität	2.50
Chiffonunterbrücke, reich geputzt	7.50
Chiffonmalines, beste Qualität	4.50

**Enorme Auswahl!**  
Damenwäsche, Herrenwäsche, Leintücher, Polsterüberzüge, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Krägen, Manschetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken.

**Okkasion!**

Weiße Dessertservietten mit Ajour, per Stück	K 1.50
Freitierhandtücher, starke Qualität, per Stück	2.80
Tischtücher, Damast, mit Ajour, für 6 Personen, per Stück	5.50
Weiße Deckel mit Ajour, Größe 40/50, per St.	1.80
Taschentücher mit Ajour, weiß, 1/2 Dutzend	3.50
Herrensocken, schwarz, gute Ware, per Paar	1.50
Weiße Marineleib, beste Qualität, per Stück	3.90
Färbige Herren-Katzenhosen, beste Qualität	5.50
Badmäden	1.50
Badschuhe	per Paar K 2.50 bis 3.40
Badeputzmittel	per Paar 1.50

**Feste Preise! Feste Preise!**  
Das Geschäft ist den ganzen Tag offen.

**Zum fachgemäßen Putzen von Herren- und Damenkleidern, Uniformen, Vorhängen u. s. w., sowie Färben von Kleidern, Uniformen und weißem Tüllis auf verschiedene Farben empfohlen sich**

**Franz Haas & Sohn, Wien.**  
Uebernahmsstelle Pola: Via Abbazia.

Antonie Hepp verwitwete Gombac gibt im Namen ihrer Tochter Lina und aller Verwandten die traurige Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

## JOSEF HEPP

Maschinist der k. u. k. Geniedirektion i. R., derzeit Beamter der Firma Ganz-Danubius.

welcher am 21. Juni 1916 um 11 Uhr vormittags, mit den Tröstungen der heil. Religion versehen, im 47. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 22. Juni um 6 Uhr nachmittags im Trauerhause Franz-Ferdinand-Straße 9/1 feierlichst eingeseget, nach dem Zivilfriedhofe überführt und zur ewigen Ruhe bestattet.

Pola, im Juni 1916.

# Wirkwaren!

Weißer Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

## IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

### KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fortgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Wohnung** bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Veranda, im 1. Stock, Hofseite, zu vermieten. Anzufragen in der Wagenfabrik Podivalnik, Via dei Pini Nr. 23. 1034

**Möbliertes reines Zimmer** mit separatem Eingang ab 1. Juli zu vermieten. Via S. Martino 33, 1. St. 1010

**Zwei Wohnungen** Via S. Felicità 4 zu vermieten. Auskunft Via Lazareti 3, ehenerdig. R

**Wohnungen** zu 2, 3 und 4 Zimmern, Küche, Kabinett und Zubehör Via Urs de Margina 19 und 39 zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin im Hause Nr. 39, Parterre. 1022

**Zwei schön möblierte Zimmer** mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Tarini Nr. 13, 2. Stock. R. 1000

**Möbliertes Zimmer** ohne Bedienung zu vermieten. Zu besichtigen von 5 bis 7 Uhr Vicolo Muzio Nr. 2, Monte Paradiso. 1000

**Möbliertes Zimmer** Via Epulo 3 zu vermieten. Anzufragen Via Sissano 12. 994

**Kleines Zimmer** oder Kabinett bei anständiger Familie für dauernd gesucht. Zuschriften erbeten unter „Dauernd“ an H. Brambiri, Uhrmacher und Juwelier, Via Sergio 20. 1037

**In Mitterburg** eine Villa zu verkaufen. Näheres in der Administration d. Bl. unter „Nr. 1012“ zu erfahren. 1012

**Bedienerin** wird gesucht. Vorzustellen nachmittags im Friseursalon Via Giulia 5. 1036

**Starkes, gelundes Mädchen** wird zum Waschen, Bügeln und zu sonstigen häuslichen Arbeiten sofort aufgenommen. Radetzky-Straße 22. 1032

**Zwei Lehrlinge** aus guter Familie für mechanische Werkstatt gesucht. Via Ercole 26. 1021

**Beräucher** für ein Herrenkleidgeschäft gesucht. A. Vorschloßer, Via Sergio. 1039

**Strümpfe** werden zur Reparatur übernommen. Auskunft in der Administration. R

**Drei weiße Marineuniformen**, ganz neu, zu verkaufen. Adr. in der Administration. 1041

**Wegen Platzmangel** werden verschied. Zimmereinrichtungsgegenstände, sowie Kinderbetten und ein großer Speisestuhl (auch für ein Geschäft geeignet) verkauft. Via Tarini 13, 2. St. R.

**Benutzte Möbel** zu verkaufen. Auskunft Via Giulia 5, 3. St. rechts. Zu besichtigen von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. 1030

**Original-Singer-Nähmaschine** (für Stücken geeignet) zu verkaufen. Via Sergio 73, 2. St. 1035

**Kaufe Pferde** zum schlachten. Auskunft im Geschäft Via Piccino 4. 1025

**Fünf bessere Herren** suchen ab 1. Juli deutschen Kostplatz; würden alles Rohmaterial bestellen. Anträge an die Administration. 1038

## WOHNUNG

bestehend aus zwei Zimmern (eventuell auch Kabinett), Küche, Zubehör, Gartenbenützung etc., möglichst im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Auskunft bei Franz Haas & Sohn, Filiale Pola, Via Abbazia. 74

**Handbuch der Dreherei**. Praktischer Selbstunterricht im Berechnen der Wechseleäder zum Gewindesteigen; Konstruieren, Berechnen und Drehen von Schnecken, Zahnrädern und Spiralen, mit Skala für den Werkstattgebrauch. Preis K 9.—

Bereitig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Martinz:

**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.**

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 2 Kronen.

### Leitfaden der Seemannschaft.

Für den Gebrauch im Seeoffizierskorps bearbeitet von Admiral C. Dick. K 21.60.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).

### Politeama Ciscutti: Pola

Heute Donnerstag

### Kino-Vorstellungen

mit neuem sensationellen Programm:

### Die Rache ist mein.

Drama.

### Ein tatkräftiger Zeuge.

Pikantes Lustspiel.

Beginn um 4, 5, 6 und 7 Uhr p. m.

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 60 h, Galerie-Eintritt 20 h, Logen 1 K, Sperrsitz 40 h, Sitzplatz 20 h. 10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes

## KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und die nächstfolgenden Tage:

# Der Brillantschmuck.

Kriminalfilm mit ASTA NIELSEN in der Hauptrolle im Triester Theater seit dem 22. Juni im Programm.

Anfang um 2 Uhr nachmittags.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h

## PELZE, FELLE, BOAS

usw. werden zur Reinigung und Aufbewahrung übernommen und gegen Mottenfraß versichert bei

Franz Haas & Sohn, Wien. Uebernahme stelle Pola: Via Abbazia.

# Trinket den bestbekanntesten Wermut Marincovich

aus der prämierten Destillerie mit Likör- und alkoholfreier Getränke-Fabrik in Fasana (Istrien).

## 3 Waggon Seife

gelb, von sehr guter Qualität, in Stücken 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilogramm geschnitten, offeriert

K 3.88 per Kilogramm Levy & Komp., Triest.

## Himbeersaft

garantiert naturecht, in feinsten Raffinade eingekocht, ein 5-Kg.-Postkolli K 12.— franko per Nachnahme versendet bei A. Tosek, Prag, Königl. Weinberge Nr. 1274 P.

## Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

10 Nachdruck verboten.

„Du mußt nicht gut geschaut haben, Papa — es ist nicht denkbar!“ stammelte sie. „Ich selbst — du warst doch dabei!“ — habe vor dem Nachtmahl den Schmuck hingelegt!

„Na, bitte! Vielleicht sind meine alten Augen schwach! Vielleicht siehst du mit deinen jungen Weibereugen besser!“

Mary durchwühlte den Kasten. Dann dachte sie einen Augenblick nach.

„Aber es ist ja nicht möglich —“ murmelte sie vor sich hin.

Ohne ein Wort zu sagen, stürzte sie ins Nebenzimmer.

Der Baron hörte sie in einer Laube umherkrämen. Dann erschien sie wieder. Noch bleicher als vorher. „Was doch?“

Sie sank in einen Fauteuil und schlug die Hände vors Gesicht.

„Natürlich,“ grölle der alte Herr, „jeht verlierst du wieder den Kopf! Dasthen und weinest! Das könnt ihr Weiber! Da soll doch der Teufel dreinfahren! Lort, der Johann soll sofort herkommen!“

Johann erschien mit bestürztem Gesicht, denn auf dem Wege hatte ihm Lort bereits mitgeteilt, um was es sich handelte.

Der Baron hatte inzwischen mit seiner Tochter kein Wort weiter gewechselt, sondern schritt in dem kleinen Raume erregt auf und ab.

Als Johann eintrat, herrschte er ihn an:

„Johann, der Schmuck, den du heute mittags aus der Stadt gebracht hast und den meine Tochter in den alten Kasten da hineingesperrt hat, statt ihn mir zu geben, damit ich ihn in den eisernen Schrank lege, ist weg! Er muß also gestohlen worden sein! Wir haben also Diebe im Haus! Diebe auf Schloß Rodenstein! Schließ sofort sämtliche Türen! Sieh alle Schlüssel ab und bring' sie mir! Kein Mensch darf aus dem Haus! Dann telephonier' sofort nach Baden an den Bezirkshauptmann! Richtig! ihm einen Gruß von mir aus, erzähl' ihm die ganze Geschichte und sag' ihm, daß ich ihn bitten laß, sofort einen Detektiv heranzuschicken! Verstehst du? Mach' sofort, was ich befohlen hab'!“

Johann hatte bei dem energischen Ton des Barons eine militärische Haltung angenommen. Er war ein alter Soldat und hatte vor Jahrzehnten in der Eskadron seines jetzigen Herrn gedient. Und als ob der alte Soldatengeist in ihn hineingefahren wäre, wiederholte er militärisch:

„Türen schließen! Schlüssel abziehen! Baden telephonieren! Zu Befehl, Herr Rittmeister!“

Der alte Herr nickte bloß. Johann verließ rasch das Zimmer.

„Das ist wenigstens ein Mann!“ sagte der Baron zu seiner Tochter. „Der verliert nicht den Kopf und tut das, was man ihm sagt!“

„Aber Papa! In so etwas war doch nicht zu denken!“

„Ach was, nicht zu denken!“ grölle der Vater. „Ich habe dich doch gewarnt. Aber ihr Frauen seid ja immer die Gefühlsleere! Ich ditt' dich — sag' nichts! Du hast keine — aber auch schon gar keine Entschuldigung für dich!“

„Aber, Papa, ich konnte doch nicht —“ wollte Mary einwenden, aber der alte Herr unterbrach sie:

„Und was das noch alles für Unannehmlichkeiten nach sich ziehen wird! Das Halsband ist Familien schmuck, gehört also zum Majorat. Der Teufel soll die ganze Geschichte holen!“

Mary war bei den Worten des Vaters jäh erblaßt. Nun brach sie in Tränen aus.

Das machte den alten Baron nur noch ärgerlicher. „Ja, das könnte ein jeder! Erst eigenfönnig sein und dann wenn das Malheur geschehen ist, losheulen!“

polterte der alte Baron und ging erregt im Zimmer auf und ab.

Da hörte man das Telephon klingeln. Bald darauf erschien Johann wieder und legte dem Befehl gemäß drei schwere Schlüssel auf den Tisch.

Mary sah noch immer, das Gesicht in den Händen vergraben, in der Ecke. Lort stand neben ihr. Sie traub sich fast nicht zu atmen. Sie wußte, wenn der alte Herr einmal zornig war, dann war es wohl das Verhängnis, sich möglichst still zu halten.

„Was hat denn der Bezirkshauptmann geantwortet?“ fragte Rodenstein.

„In dreieriertel Stunden wird ein Herr von der Polizei da sein.“

„Nun, so warten wir halt. Setz' dich hinaus zum Tor und fahr' den Herrn, wenn er kommt, gleich hier her! Da hast du den Schlüssel.“

Kaum hatte Johann das Zimmer wieder verlassen, als an das Fenster, das in den Park mündete, geklopft wurde.

„Um Vergebung, daß ich störr!“ rief eine Stimme, bei deren Klang Mary aufsprang. „Aber das Tor ist gesperrt, ich kann nicht hinein!“

Der alte Herr war zum Fenster getreten und hatte es geöffnet.

(Fortsetzung folgt.)